

# Nikolaus und der Kaufmann

6



Vor langer Zeit lebte einmal ein Kaufmann, dem war seine Frau gestorben. Er war darüber so traurig, dass ihm seine Geschäfte gleichgültig wurden. Er sass oft in Kneipen und versuchte, seinen Kummer mit Wein und Schnaps zu ertränken. So verschleuderte er in kurzer Zeit sein gesamtes Geld und wurde ein sehr armer Mann.

Nun hatte der Kaufmann aber drei Töchter. Die sollten bald heiraten. Damals war es üblich, dass die Töchter bei der Hochzeit eine Aussteuer mit in die Ehe nehmen sollten. Und für die Aussteuer seiner Töchter fehlte dem armen Mann nun das Geld. Er kam in seiner Not auf einen seltsamen Gedanken: Er wollte die jüngste Tochter auf dem Sklavenmarkt verkaufen, damit die anderen beiden älteren Töchter eine Aussteuer bekommen konnten.

Davon hörte der Bischof der Stadt, Nikolaus. Er lief zu all seinen Freunden und sammelte Geld. Am Abend hatte er ein ganzes Säckchen voller Goldstücke beisammen. Heimlich schlich er sich in den Garten des Kaufmanns und warf den Beutel durch ein offenes Fenster. Als der Kaufmann am nächsten Morgen das Gold fand, dankte er dem Himmel, und bald darauf fand eine prächtige Hochzeit für seine älteste Tochter statt.

Nun aber war das Gold verbraucht. So sammelte der Bischof ein weiteres Mal Gold bei seinen Freunden und warf es wieder heimlich durch ein offenes Fenster in das Haus des Kaufmanns, damit auch die zweite Tochter heiraten konnte.

Und ein drittes Mal sammelte Bischof Nikolaus Geld, um auch der jüngsten Tochter eine Hochzeit zu ermöglichen. Der Kaufmann aber war inzwischen neugierig geworden und wollte wissen, woher das viele Geld kam und so legte er sich auf die Lauer. Als nun der Bischof nachts in den Garten schlich und das Geld durch das offene Fenster warf, sprang der Kaufmann aus dem Versteck und packte Nikolaus am Mantel. Dieser schlüpfte aber schnell heraus und lief in der Dunkelheit davon.

Am nächsten Tag legte sich der Kaufmann den Mantel des Fremden um und ging in die Kneipe. Der Wirt sah ihn erstaunt an und deutete auf den Mantel: "Bist du nun schon so arm geworden, dass du den Mantel des Bischofs stehlen musst?" Da erkannte der Mann, wer ihm in seiner Not dreimal geholfen hatte. Er schämte sich zutiefst. Er lief eilends zum Haus des Bischofs Nikolaus, faltete den Mantel und legte ihn auf die Türschwelle. Doch als hätte Nikolaus den armen Kaufmann erwartet, öffnete er die Türe und bat den Kaufmann ins Haus. Dem Kaufmann wurde bewusst, was für ein liederliches Leben er geführt hatte und welch ein schlechter Vater er seinen Töchtern gewesen war. Er fiel vor dem Bischof auf die Knie. Doch Nikolaus sagte zu ihm: "Mit Gold und Reichtum kommt viel Unglück in die Welt. Aber ab und zu kann man damit auch helfen und die Not lindern. Danke nicht mir, sondern danke dem, der uns daran erinnert, in unserem Leben die Liebe und Güte walten zu lassen." Und dabei zeigte Nikolaus zum Himmel hinauf.

(Albert Biesinger)